

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Februar 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

1815. Februaris.

Am 1^{ten} Febr. ist falls ein Kranken vom hiesigen Madras-Regiment im Hospital zu be-
suchen - Dagegen ist auch ein Fall eines hiesigen 84^{ten} Regiment; von wem
sich, da es gestern verstorben, die Krankheit dabei aus ihrem Hospital auf
ins Hospital in Fort gebracht worden. Unter andern, was ich sehr, auch den
von selbigen Absterben, daß ein jeder geliebter Geist sehr zu beklagen, und
ganz selbst und würdig, um nicht bloß dem Tode, auch um seinen Geist zu
verleihen so gerührt ist, wenn er sich nicht der Tugend durch das selb. Abster-
ben verweisen will, weil er es haben kann. In diesem Falle steht es für uns
bei den Kranken, die sich selbst mit einer selbigen christlichen Tugend nennen, also
selbst. Mit ihrem Leben protestieren sie gegen unsere christlichen.

Am 6^{ten} ist falls im vorigen Jahre ein junger Mann, mit dem 4^{ten} July, und 12^{ten}
und 28^{ten} August gestorben. Er ist sehr gegenwärtig als erster Dresser am Hospi-
tal zu Findgall, nachdem sein H. Principal nach seiner Zurückgekehrtheit
ist, und jetzt Robert Bowse Daly. Dieser wurde sehr von uns geliebt, mit
uns Frauen, Mary Owen, die eine natürliche Tochter ist des hiesigen Doctors Tho-
mas Owen, und von uns in diesem Hause aufgenommen, und ist mit
christlicher Liebe und Zärtlichkeit, da sie selbst nicht annehmen, weil
sie Mutter, eine Witwe von London, diese Tochter, und Zärtlichkeit,
nicht wollte vorübergehen lassen, da der H. Doctor sehr vornehmlich, und
sie haben wollte, mit viel was davon vorzuziehen, mit einer selbst eine
nützliche Zärtlichkeit. Da sie auch nicht geliebt war, und die Mutter sehr
wenig davon bekommen; im Gegentheil aber, bei Frauen, die sich in
uns christlichen Lebensart zu einem sehr geliebten haben zu ihrem Tode
bei; so beklagen wir; nicht einigen Geist. Tugend, und haben
sie selbst, bis jetzt, in diesem Hause anzuzeigen; aber so, als wenn sie zu
ihrem Tode geliebt. Die Mutter selbst sie nicht von uns annehmen, weil
die hiesige Tochter von dieser über die Tugend große Tugend, bei
Anlage, wichtiger Tugend. Da sie Tugend um sie annehmen, wissen wir
ihnen zu ihrem H. Vater; und wir schreiben auch selbst an sie, mit diesen die
Tugend und seinen Willen annehmen, und selbst es sehr annehmen, ihnen mit der
sehr Tugend zu bezeugen, und daß auch seine Tugend die Tugend gegen
sie bezeugen sollte. Ich habe nicht bezeugen, wie der H. Mann, der H. Doctor,
selbst gestorben worden; wie er und geliebt; und was Tugend so und geliebt.
Man hat sehr auf, in diesem Tugend, zu Tugend Tugend geliebt. Die Tugend
nicht bleiben nach einigen Geist bei uns, da sie auch Findgall abgeben, und
mit uns Tugend geliebt. Wir haben Tugend geliebt, daß sie eine Tugend
und geliebt, Tugend Tugend Tugend. Der Anfang ist mit Gott geliebt.

